

J. N. 183. 403

L. Wallfischg. 14 - Wien 6. 8<sup>o</sup> 5  
VIII

Brief weiterwlich  
nicht ins grosse Couvert  
gekommen.

Schre geehrter Herr !

Erst heute finde ich die  
nothige Ruhe, mehrere freund-  
liche Zuschriften von Ihnen  
zu beantworten. Sie hatten  
die grosse Güte, mir Einladung  
dann wieder Karten zur  
Beethoven-ausstellung

Drum



in Heiligenstadt zu schicken.

Ich hatte mich aufrichtig gefreut, davon Gebrauch machen zu können. Aber, wie stets zur unpassendsten Zeit, wurde ich wenige Tage vor Eröffnung der Ausstellung von einem überaus heftigen Bronchialcatarrh befallen, der mich mehrere Wochen aus Bett fesselte und dessen Folgen mich noch heute an freier körperlicher Bewegung hindern.



Dies wird mein scheinbar  
märtiges Schweigen in Ihren  
Augen gewiss rechtfertigen, besonders  
wenn ich hinzufüge, dass ich während  
meiner Krankheit bemüht war  
ca 8-10 Druckbogen zu ~~vergessen~~  
Vorreden zu schreiben etc etc.

Das Beethoven-museum, dessen  
Gründung (wenn ich recht berichtet  
bin) hauptsächlich von Ihnen  
angeregt worden ist, wird  
hoffentlich ins Leben treten  
(aber doch wohl in Wien?)  
Seitenfalls muss man sich darum  
bemühen.

\* N.B. Können Sie mir weitere Daten über die Ausstellung <sup>etwa einen Catalog</sup> zukommen lassen? Ich möchte gern mehreres wissen um wenigstens nachträglich einen Bericht nach Leipzig zu schicken.

Um Ihnen einen Beweis meiner Bereitwilligkeit zu geben, erlaube ich mir die kleine Broschüre "Beethoven und Goethe" (in der Anlage) als kleinsten Beitrag für das künftige Beethovenmuseum Ihnen zu übersenden. Wohl findet sich hier mit da Gelegenheit, dem Unternehmen etwas \* Bedeutenderes, zuzuschantzen"

Es bittet nochmals um Entschuldigung und rechnet in vorzüglicher Hochachtung  
ergebenst  
Dr Th Frimmel